

## Ein letzter Regelcheck

Hin und wieder werde ich von Schachspielern, aber auch von Schachtrainern gefragt, wo man denn die wichtigsten Regeln, die jeder Turnierspieler kennen sollte nochmal komprimiert auf eine Seite finden könnte. Schachtrainer hätten so etwas gerne, um mit ihren Schützlingen vor einem Turnier, ähnlich wie dies ein Urlaubsreisender vor dem Reiseantritt mit seinem Gepäck tut, nochmal einen kurzen Check durchzuführen. Also möchte ich mich heute mal daran wagen, eine solche Checkliste zu erstellen. Ich tue dies anhand von knappen Erläuterungen zu einigen wichtigen Begriffen.

### Vor dem Turnier

**Schweizer- System:** Turniersystem bei welchem versucht wird im Turnierverlauf Gegner gleicher Leistung im Turnier gegeneinander zu setzen.

**Feinwertungen – Buchholzpunkte:** Um nach dem Turnier bei Punktgleichheit die Platzierung ermitteln zu können, werden häufig Feinwertungen verwendet. Bei der sogenannten Buchholz- Wertung werden die Punkte der Gegner addiert. Aber aufpassen, will man dies selbst im Turnierverlauf nachrechnen, muss man darauf achten, dass mitunter Sonderregelungen etwa für kampflöse Runden Verwendung finden.

**Bedenkzeit:** Wird in der Turnierausschreibung bekannt gegeben; evtl. ist eine festgelegte Zuganzahl in einer bestimmten Zeit, z.B. 40 Züge in 2 Stunden, vorgeschrieben. Beim Fischer- Modus bekommt man für jeden Zug eine Zeitgutschrift. Bis zu einer Gesamtbedenkzeit von unter 15 Minuten spricht man von Blitz-, bei einer von 15 bis unter 60 Minuten von Schnellschach. Für diese Formen gelten spezielle Regeln.

**Karenzzeit:** Ist nichts anderes angegeben, gilt eine Wartezeit von 0 Minuten (!), es gilt also pünktlich zum angesetzten Rundenbeginn am Brett zu sein, um nicht schon vor Beginn verloren zu haben.

**Handy:** Unbedingt komplett ausschalten oder noch besser erst gar nicht mitnehmen, ein vom Handy verursachtes Geräusch war schon häufig Ursache für einen plötzlichen Partieverlust.

**Remisvereinbarungen:** Bitte niemals schon hier, sondern frühestens nach einigen Zügen. Dabei ist zu beachten, dass manche Turniere eine Mindestzahl ausgeführter Züge verlangen, bevor eine Remisvereinbarung möglich ist.

### Während der Partie:

**Schachuhr:** Wo sie steht bestimmt der Schiedsrichter. Zu Partiebeginn startet Schwarz die Uhr des weißen Spielers. Danach nicht vergessen, sie nach jedem Zug zu drücken. Mit der Uhr ist sorgsam umzugehen, also kein Draufschlagen oder ähnliches. Und die gleiche Hand nehmen, mit der man auch die Züge ausführt.

**Mitschreiben:** Deutlich jeden Zug im sogenannten algebraischen System auf dem Partieformular aufzeichnen. Züge nicht vor der Ausführung aufschreiben. Hat man vor einer Zeitkontrolle nur noch 5 Minuten auf der Uhr, braucht man nicht mehr mitschreiben, außer bei solchen mit dem Fischer- Modus. Da muss man bis zum Partieende mitschreiben. Nicht mitschreiben muss man außerdem bei Schnell- und Blitzpartien.

**Berührt-Geführt:** Hat man, wenn man am Zug ist, eine Figur absichtlich berührt muss man sie auch nehmen. Hat man die des Gegners berührt, um sie zu schlagen, muss man auch schlagen. Beides gilt natürlich nur dann, wenn der Zug regelgerecht wäre.

**Rochade:** Die Rochade ist ein Königszug, also den König zwei Felder auf den Turm zu setzen und dann den Turm auf das Feld neben den König. Würde der König oder der betreffende Turm vorher schon bewegt, darf man nicht mehr rochieren. Ist der König oder eines der Felder über die er sich bei der Rochade bewegt angegriffen, darf man

erst wieder rochieren, wenn dies nicht mehr der Fall ist.

**Remis anbieten:** Wenn man am Zug ist, folgendes machen: eigenen Zug ausführen – Remis anbieten – Uhr drücken. Macht man es anders, ist das Angebot zwar gültig, kann aber vom Gegner als Störung empfunden werden. Ein Remisangebot auf dem Partieformular vermerken.

**Remis beantragen:** Will man ein Remis wegen dreifacher Stellungwiederholung oder der 50- Züge Regel beantragen, geht das wie folgt: Man muss wieder selbst am Zug sein, würde die Stellungwiederholung mit dem nächsten eigenen Zug auftreten, führt man diesen noch nicht aus, sondern schreibt ihn auf. Das ist die einzige Ausnahme von der Regel Züge nicht im Voraus aufzuschreiben. Dann: Uhr anhalten – Schiedsrichter rufen und ihm den Antrag mitteilen. Jeder Remisantrag ist gleichzeitig auch ein Remisangebot, der Gegner kann also auch einfach annehmen.

**Endspurtphase – Artikel 10.2:** Hat man vor der letzten Zeitkontrolle nur noch 2 Minuten auf der Uhr und glaubt der Gegner könne nur noch über die Zeit gewinnen oder er macht keine anderen Gewinnversuche, kann man, wenn man am Zug ist, Remis beantragen. Dies geht wie bei den anderen Remisanträgen: Uhr anhalten – Schiedsrichter rufen – Antrag stellen.

Diese Regelung gilt nicht bei Blitzschachpartien und solchen mit dem Fischer- Modus.

**Verlassen des Platzes:** Während einer Partie, darf man seinen Platz nur verlassen, wenn man nicht am Zug ist, außer man fragt zuvor den Schiedsrichter. Das Turniera real selbst darf man während der Partie nicht verlassen.,

**Probleme:** Wann immer es zu Problemen während eines Turniers kommt, die nicht dem der Partie selbst zu tun haben, kommt, gibt es einen einfachen Tip: Uhr anhalten – Schiedsrichter rufen, dieser ist genau dafür da solche Probleme zu lösen.

**Elektronische Hilfsmittel:** Ganz einfach, die sind verboten. Wird man erwischt, hat dies zumeist schlimme Konsequenzen, wie den Turnierausschluss zur Folge – zu Recht.

### Nach der Partie:

**Hand reichen:** Auch wenn es explizit nicht in den Regeln vorgeschrieben ist, so ist es doch guter Stil seinem Gegner zu Beginn und zum Ende der Partie die Hand zu reichen.

**Ergebnismeldung:** Bei der Ergebnismeldung mit dem Partieformular oder einem anderen Ergebniszettel darauf achten, dass es richtig eingetragen wurde.

**Brett aufbauen:** Noch so eine Selbstverständlichkeit, die keine exakte Erwähnung im Regelwerk findet, aber eben nicht vergessen werden sollte.

### Sonderregeln für Schnell- und Blitzschach

Neben den bereits genannten speziellen Regelungen bezüglich der Partienotation und des Wegfalls des Artikels 10.2 beim Blitzschach, ist der wohl wichtigste Unterschied, dass der Schiedsrichter (fast) nur auf Ersuchen eines Spielers aktiv wird. So müssen Zeitüberschreitungen oder eine Verletzung der Berührt-Geführt-Regel von einem Spieler selbst angezeigt werden. Außerdem gilt im Blitzschach, dass vereinfacht gesagt, ein falscher Zug verliert. Dies darf aber nicht durch das Schlagen des Königs, der vielleicht im Schach stehen blieb, eingefordert werden, wie man dies mitunter schon gesehen hat.

Natürlich erhebt diese Checkliste keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber ich denke wer diese sich diese Liste hin und wieder mal in Erinnerung ruft wird keine größeren Probleme mit dem Regelwerk bei seinen Partien haben. Die ganze Konzentration kann dann der Partie selbst gewidmet werden, wie es ja letztlich auch sein soll.